Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 21 (1974)
Heft: 11-12

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schutzraumdienst – eine Aufgabe für Frauen

Die Bildung eines Schutzraumdienstes ist die logische Konsequenz aus der Konzeption 1971 des schweizerischen Zivilschutzes. Der vorzeitige Schutzraumbezug hat zur Folge, dass Menschen während Wochen in den Schutzräumen ausharren müssen. Dabei stellen sich eine Menge von physischen Problemen wie Nahrungsmittel- und Wasserbeschaffung, Lüftung, Regulierung der Temperatur usw. Wie Versuche gezeigt haben, lassen sich diese Probleme bewältigen, wenn auch nicht immer auf einfache Weise. Viel schwieriger ist es, die psychologische Situation zu meistern. Bei den bisherigen Versuchen haben sich nur Leute zur Verfügung gestellt, die sich selber als robust genug betrachtet haben, im Ernstfall aber werden Personen mit den unterschiedlichsten Ausgangslagen von dieser Massnahme betroffen. Auch ohne dass man an Klaustrophobie leiden muss, stellt schon ein kurzes Eingesperrtsein — zum Beispiel in einem steckengebliebenen Lift — für viele Menschen grosse Anforderungen an die Selbstbeherrschung. Wenn im Ernstfall keine panikartigen Schwierigkeiten aufkommen sollen, so muss eine Persönlichkeit da sein, die weiss, wie man Menschen in schwierigen Situationen führt. Ein primitiver, sogenannter «harter Mann» wird über kurz oder lang versagen, weil Härte allein höchstens momentane Wirkung ausüben kann, auf die Dauer aber eine unhaltbare Situation schafft. Vor allem wenn Leute in mehreren kleinen Schutzräumen nur zeitweise betreut werden können, ist viel psychologisches Einfühlungsvermögen und menschliches Verständnis — gepaart mit Ausdauer und einem starken Willen — nötig, um ein Fiasko zu verhindern. Erfahrene Mütter oder Frauen, die sich in bestimmten Berufen bewährt haben, können diese Aufgabe erfüllen, wenn sie dafür richtig und genügend ausgebildet werden.

Hier liegt aber die grosse Problematik des Schutzraumdienstes. Mancherorts glaubt man, Gebäudechefs könnten diese Aufgaben übernehmen, wenn man ihnen neben der Ausbildung im Feuerlöschen auch noch einige zusätzliche psychologische Tips vermittle! Wer so denkt, stellt das Ernstfallgenügen der Konzeption 1971 in Frage! Es ist natürlich sehr einfach und billig, bisherige Gebäudechefs zu Schutzraumleitern umzuschulen. Kader und Instruktoren der bisherigen Hauswehr stehen zur Verfügung und müssen neue Verwendung finden. Für die Schutzraum-Aussenaufgaben, die im Löschen kleiner Entstehungsbrände bestehen, mag das angehen, für die zentrale Aufgabe, die psychologische Betreuung jedoch nicht! Für alle Behörden, vom Ortschef über die Kantone bis hinauf zum Bund braucht es jetzt den Mut, etwas grundlegend Neues zu schaffen und damit die Ideen der Konzeption 1971 auch zu verwirklichen. Der Wille dazu — und damit die Bereitschaft, finanzielle Mittel einzusetzen und gewisse Hauswehrspezialisten und Blockchefs vor den Kopf zu stossen — wird zeigen, ob man es mit dem Zivilschutz auch dann noch ernst meint, wenn nicht alles einfach und in ausgefahrenen Gleisen weiterläuft! -w-

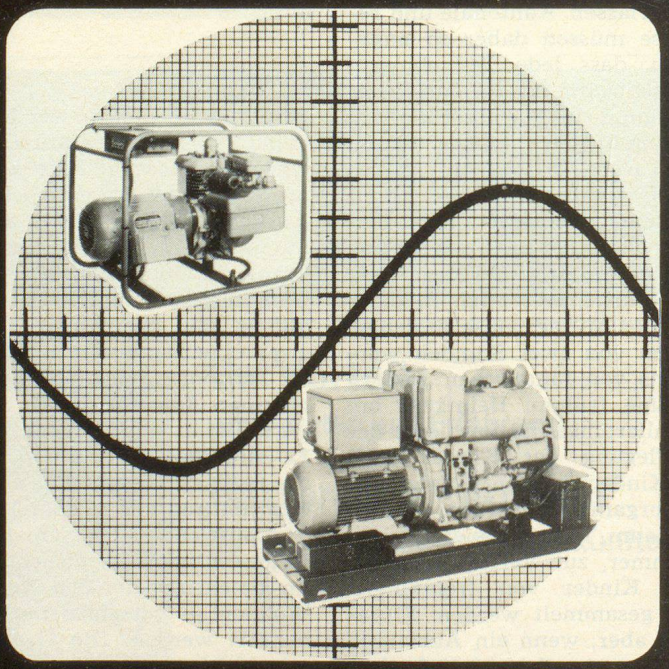
Zivilschutz ist Selbstschutz

Kuriz

Sicherheitsgenerator
1,5 – 70 kVA

– für Baumaschinen, Elektrowerkzeuge, Beleuchtung,
– für Notstromversorgung
– für Hobby und Freizeit, Wochenendhaus, Jagd- oder Berghütte

- Asynchronbauweise, betriebssicher, wartungsfrei, zuverlässig
- solide Konstruktion, umweltfreundlich
- bewährte Antriebsmotoren, garantierter Service
- robuste Konstruktion für Dauerbetrieb
- überlastsicher, kurzschlussfest, schieflastunempfindlich, funkentstört
- immer bereit – starten, anschliessen, einschalten
- geringe Anschaffungskosten



Generalvertretung:

Panelectra AG, 8045 Zürich
Räffelstrasse 20 Telefon 01 35 26 56

panelectra